

# Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 17.

Dienstag, den 26. Februar

1850

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Ediktal-Ladung.

In der Appellationsfache zwischen Rosa Waas von Destringen, Großherzoglich Badischen Oberamts Bruchsal, und Genossen, Mr. Anten, und David Unkel, ledigem Bäcker von Winnenden Beshl. Aten, Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betreffend, ist mit dem Beklagten, Aten, David Unkel, weitere Verhandlung zu pflegen. Da jedoch derselbe schon längere Zeit von Hause abwesend und sein derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so ergeht auf Ansuchen des Klägers Antischen Theils an ihn hiemit die Aufforderung, den Ort seines dermaligen Aufenthalts binnen fünf und vierzig Tagen, vom 11. d. Mts. an gerechnet, um so gewisser dahier anzuzeigen, als im Unterlassungsfalle von Richteramtswegen ein Abwesenheits Curator für ihn in Beziehung auf den vorliegenden Rechtsstreit bestellt und mit diesem das Weitere in der Sache verhandelt werden wird.

So beschlossen im Civil-Senate des K. Gerichtshofes für den Neckarkreis.

Esslingen den 9. Februar 1850.

Für den Vorstand.

Breitling.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.) In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den hienach bezeichneten Tagen und Orten vorgekommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, am entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage uer Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 15 Februar 1850  
liquidir. wird in der Gant-  
sache des

Kaspar Mergentaler,  
Schneider in Hohenacker.

am Oberamtsgericht. Bellnagel.

auf dem Rathhaus

zu

Hohenacker.

am

Montag den 25. März

Morgens 8 Uhr.

**Deschelbronn.**

(Eigenschafts-Verkauf.)

1) Aus der Verlassenschaftsmasse des David Lachenmayer gewesenen Bürger und Weingärtner dahier kommt dessen Anwesen bestehend in einem Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach nebst

2 1/8 Morgen 30 R. Acker,  
1 1/8 Morgen 9 R. Weinberg und  
28 R. Garten,  
am Samstag den 9. März  
Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich,  
wozu etwaige Kaufliebhaber eingeladen sind.  
Den 22. Februar 1850.

Gemeinderath.  
Vorstand, Hahn.

**Waiblingen.**

Eine Parthie guten

**Backstein-Käs**

gebe ich, um damit zu räumen, à 6 fr.  
p. Pfd. ab, ebenfalls empfehle ich  
ganz billige gute

**Strohmesser**

zu herabgesetzten Preisen.

**Chinesisches Putzpulver**

zum Putzen aller Metalle mit Gebrauchs-Anweisung das Packet zu 6 fr.

**Aechtes kölnisches Wasser**

zu jedem Preise.

Kaufmann Sigt

Für Auswanderer  
nach Nord-Amerika!

Der Württembergische Verein  
zum Schutze der Auswanderer  
befördert am 15. und 20. März 1850.  
die ersten Auswanderer sowohl über Bremen als Antwerpen nach New York und New-Orleans auf den besten Schiffen zu den billigsten Preisen.

Schiffs-Aktorde können mit dem Unterzeichneten, welcher auch zu Ertheilung von Auskunfts jeder Art gerne bereit ist, jederzeit abgeschlossen werden.

Vereins-Bevollmächtigter  
**Eduard Weigel,**  
in Großheppach

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat 2  
Hällische Käufer zu verkaufen.

J. G. Kurz, Käufer.

**Waiblingen. (Lehrlings-Gesuch)**

Unterzeichneter sucht einen jungen kräftigen Menschen in die Lehre aufzunehmen.

L. Hölder, Metzgermeister.

**Waiblingen. (Zu verkaufen)**

Eine alte aber noch ganz brauchbare Droschke ein und zweispännig nebst einspännigem Pferdsgeshir um äußerst billigen Preis. wo? sagt die Redaktion.

**Waiblingen.** Diejenigen! welche Holz anpflanzen wollen, können Setzlinge bei mir haben als: Akazien, Eschen und Ahorn, auch veredelte schöne fruchtbare Bäume und sichere billige Preise zu.

Joh. Georg Böhlinger.

**Waiblingen.** Aus einer Pflugschaft sind 26 fl. zum Ausleihen bei wem? sagt die Redaktion.

**Waiblingen.**

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernen-Brod . . .	16 fr.
8 — schwarzes Brod . . .	
Der Kreuzer-Beck muß wägen 8 Loth	
1 Pfund Rindfleisch . . . . .	7 fr.
1 — Kalbfleisch . . . . .	7 fr.
1 — Schweinefleisch . . . . .	8 fr.
1 — — abgezogen	7 fr.

**Winneenden.**

Naturalien-Preise vom 21. Febr. 1850.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Schefl.	8	—	—	—	—	—
Dinkel, . "	4	4	3	54	3	40
Dinkel, . "	—	—	—	—	—	—
Haber, "	3	44	3	32	3	20
Roggen,	6	40	6	8	5	52
Gerste,	5	20	4	48	4	32
Weizen, 1 Simri	1	—	—	54	—	54
Einforn "	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, " "	—	45	—	44	—	—
Erbfen "	1	—	—	—	—	—
Linfen,	1	4	1	—	—	—
Wicken, " "	—	36	—	32	—	28
Welschkorn,	—	44	—	40	—	35
dto.	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen, " "	—	42	—	40	—	38

Waiblingen.

Der Vertrag über das Halten der Farren lauft bis Georgi d. J. ab; es wird daher am nächsten Montag den 4. März Vorm. 9 Uhr auf dem Rathhaus eine Verhandlung über die Wiederverleiung Statt finden. Diejenigen, welche die 4 Farren zu halten im Stande und geneigt wären, wollen sich bei obiger Verhandlung einfinden; sie können aber auch zuvor bei dem Stadtschultheißenamt Erkundigung über die Bedingungen einziehen.

Den 25. Februar 1850.

Gemeinderath.

Es ist im Werk, eine Ackerbauschule für Jünglinge von 14 — 18 Jahre zu gründen, verbunden mit einem größeren Gut, um namentlich 14 15 jährige Knaben welche aus den Rettungs-Anstalten entlassen werden, nicht bei den meist übersezten Handwerken unterzubringen, sondern sie zu tüchtigen Ackerknechten zu erziehen und heranzubilden.

Um die Anstalt wirklich zu errichten fehlt es noch an Mitteln. Da haben nun eine Anzahl menschenfreundlich gesinnter Frauen in Stuttgart sich vereinigt, um in der ersten Woche des März daselbst eine Art Markt zu eröffnen, wo Gaben aller Art, Handarbeiten, Erzeugnisse der Industrie und Gewerbe u. s. w. zu Gunsten der zu gründenden Anstalt verkauft werden sollen.

Um Beiträge zu diesem gemeinnützigen Unternehmen wird gebeten. Es werden allerlei Handarbeiten, Erzeugnisse der Gewerbe, auch Gaben an Geld, selbst vom kleinsten Betrage, mit Dank angenommen. Die Unterzeichneten sind bereit solche Beiträge anzunehmen und dem Frauenverein in Stuttgart zu übermachen.

Immanuel Bunnz.

Oberamann Häberlen.

Helfer Pechler.

Stadtschultheiß Steinbuch.

Waiblingen, 25. Feb. 1850.

Laut dem Sch. Merkur sind aus der Wahlurne hervorgegangen.

Von

Alten: Moriz Mohl.

Böblingen: Desselberger.

Balingen: Ruoff.

Besigheim: Schoder.

Blaubeuren: Räßle.

Bachnang: Rägele.

Biberach: Drobst.

Brackenheim: Vogel.

Crailsheim: Sattler.

Calw: Dörtenbach.

Cannstadt: Müulen.

Eßlingen: Riede.

Ebingen: Feyhl.

Ellwangen: Kuhn.

Freudenstadt: Sigmund Schott.

Gaildorf: Pfarrer Wullen.

Geislingen: Römer.

Gerabronn: Egelhaf.

Göppingen: Seefried.

Gmünd: Forster.

Hall: Zimmermann.

Heilbronn: August Ruoff.

Herrenberg: Hiller.

Heidenheim: Winter.

Horb: Pfäfflin.

Kirchheim: Tritschler.

Kinzelsau Müller.

Ludwigsburg: Goppelt.

Leutkirch Pfarrer Rau v. Zeil

Leonberg: Dekan Kapf.

Laurheim: Walser.

Marbach: Krauß.

Maulbronn; Feyer.

Münsingen: Süskind.

Mergentheim: Reyscher.

Nürtingen: Krag.

Niedlingen: Mad.

Neckarsulm: v. Zwerger.

Neresheim: Dessaller.

Neuenbürg: Seeger.

Nagold: Geigle.

Oberndorf: Trotter.

Oehringen Rödinger.

Ravensburg: Reher.

Rottweil: Rheinwald.

Reulingen: Schniger.

Rottenburg: Pfeifer.

Stuttgart: Prof. A. Schott.

Amt Stuttgart: Hölder.

Schorndorf: Burk, Kaufmann.

Spaichingen: Dr. Winter.

Saulgau: Reidlein.

Sulz: Dr. Stockmaier.

Tutlingen: Mattes.

Tübingen: Schweichhardt.

Tettnang: Pfahler.

Urach: Dr. Ammermüller.

Ulm: Ludwig Seeger.

Waiblingen: Pfarrer Hopf.

Waiblingen: Desterlen.

Welzheim: Tafel.

Weinsberg: Fraas.

Wangen: Bendel.

Waldsee: ungewiß

### Tod der Löwenkönigin.

Freitag den 12. Januar wurde in der Mesnagerie des Herrn George Bombwell Chatham, wohin derselbe am vorhergehenden Tage zur Ausstellung gekommen war, ein junges Mädchen von 17 Jahren, Helene Bright, genannt die Löwenkönigin, getödtet, während sie mit einem Löwen und einem Tiger in deren Käfig ihre gewöhnlichen Kunststücke machte.

Das unglückliche Mädchen war seit einem Jahre täglich ein paar Mal in den Käfigen der wilden Thierengewesen und zwar häufig nur zu ihrem Vergnügen, wenn auch keine Gesellschaft zugegen war. Freitag Abend kurz nach 9 Uhr begab sie sich ebenfalls in den Käfig, in dem ein Löwe und ein Tiger zusammenlebten, um namentlich mit dem erstern ihre Kunststücke zu produciren. Sie war nur 2 bis 3 Minuten darin gewesen und hatte ihre Hauptstücke bereits gemacht, da schlug sie nach dem Tiger, der ihr im Wege lag, mit einer kleinen Peitsche, die sie in der Hand zu tragen pflegte. Der Tiger brummte grollend, legte sich auf den Boden des Käfigs und streckte seine Zunge aus, wie wenn er ihr Kleid oder ihr Bein packen wollte, weshalb das Mädchen zurücksprang, wobei sie seitwärts an den Käfig fiel. In demselben Augenblicke sprang der Tiger auf sie los, schlug seine Klauen in ihren Hals, seine Zähne in ihr Kinn und verwundete die Unglückliche gräßlich. Ein Wärter, der auf der Treppe des Käfigs stand, eilte sogleich mit einer Peitsche ihr zu Hülfe, der Tiger aber ließ seine Bute nicht eher los, als bis er einen fürchterlichen Schlag mit einer eisernen Stange über die Nase erhielt, worauf der Wärter das wüthende Thier hielt, während das arme Mädchen schrecklich blutend und besinnungslos herausgetragen wurde. Drei Ärzte, die zufällig zugegen waren, nahmen sie sofort in Behandlung. Sie hatte vier Wunden an der linken Seite des Halses, eine leichte Verwundung am rechten Beine und eine seichte am Kinn, in das der Tiger seine Zähne eingeschlagen hatte, und diese nebst der zurichbaren Erschütterung ihres ganzen Körpers führte ihren Tod herbei. Zwar hatte Helene Bright stets im besten Vernehmen mit den wilden Bestien gestanden, die ihr sämmtlich sehr zugethan waren; dennoch erwachte die alte Wildheit des Tigers in dem Augenblicke als er seine Herrin fallen sah und als er vollends Blut erblickte, war sie verloren.

Der Lärm und die Verwirrung unter den Zuschauern in dem Augenblicke des schrecklichen Ereignisses war unbeschreiblich, Alles rannte gegen einander, um sich zu retten, glücklicherweise aber kamen keine weiteren Unglücksfälle vor. Das Leichenschaugericht sprach sich sehr entschieden gegen die Luste aus, mit den

wilden Thieren in den Käfigen Kunststücke zu machen, indem dabei immer Menschenleben gefährdet seien.

Gestern früh ist der Präsident der ersten verfassung-berathenden Landesversammlung, Schoder, zu S. M. dem König berufen worden und hatte mit demselben eine mehr als einstündige Unterredung.

Waiblingen. Den Confirmanden ist das Betteln strenge verboten und das Publikum ist dringend ersucht, auch diese Bettler abzuweisen. Zur wirklich Bedürftigen wird öffentl. Casse gesorgt.

Den 27. Februar 1850.

### Kirchenconvent.

#### Waiblingen.

Den verehrlichen Wählern welche mich bei der letzten Abgeordneten-Wahl mit ihrem Vertrauen beehrten, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Obgleich meine Bewerbung sich auf eine öffentliche Ansprache an die versammelten Wähler eines Ortes beschränkte, wo ich nichts gesprochen habe was ich nicht vor Gott und den Menschen verantworten konnte, so wurden mir dennoch alle mögliche Verdächtigungen unterstellt, unter anderem, ich hätte den Wählern allerhand Versprechungen gemacht, die, wenn sie mich wählen in Erfüllung gehen würden. Jedermann weiß aber daß ich gerade das Gegentheil gethan habe, namentlich die Wähler darauf aufmerksam machte, sie sollen sich keine zu große Hoffnungen auf den bevorstehenden Landtag machen. Ich bin mir bewußt, das kann ich Angesichts aller Wähler des Bezirks sagen, keine unehrenhafte Mittel benützt zu haben, um meine Wahl durchzusetzen.

Soll ich noch auf die verschiedenen andern Einwendungen die gegen meine Person gemacht worden sind, die meistens auf Lügen beruhen, zurück kommen? Ich finde es nicht für nöthig. Diejenigen, die wesentlich mich verunglimpften, sollen es mit ihrem Gewissen ausmachen, ich verzeihe ihnen, denn die Klabe ist mein, spricht der Herr!

Nachdem nun die Wahl vorbei und die Gemüthe sich beruhigt haben, überlasse ich jedem über das was ihm gegen meine Person gesagt wurde leidenschaftslos nachzudenken und zu beurtheilen in wie weit die Schilderungen der Wahrheit gemäß sind. Möge die geworfene Wahl Segensvoll für den Bezirk und das Land sein, dieß hoffe und wünsche ich von Herzen

H. Hess.